

Wenn nun auch die Gutachten für sich selbst sprechen und in ihrer Zwischenstellung zwischen den vorhergehenden Entwürfen und dem Berliner Plan zum Vergleich reizen, so seien doch einige Hinweise und Anmerkungen noch erlaubt.

Gleich das erste Votum des Historikers Rühs vollzieht die entscheidende Wendung von der anfänglich unter archäologischem Vorzeichen stehenden Tendenz zu einer allgemeinhistorischen Erfassung der Aufgaben. Er begründet klar den Unterschied zwischen der antiken Archäologie und der allein auf dem Felde historischer Forschung zu begründenden deutschen Altertumskunde. Er entwickelt die Idee, die auch für den Berliner Plan später maßgebend geblieben ist. Bezeichnend ist es, welche Wissenschaftszweige in das Gebiet der historischen Interessen einbezogen werden. Am schärfsten bringt K. F. Eichhorn zum Ausdruck, daß die Tätigkeit der Gesellschaft sich garnicht zuviel Gegenständen zuwenden könne; ihre Vielseitigkeit bürge für den Erfolg. Drei Hauptrichtungen der Betätigung sieht Rühs vor: die antiquarische, die historische und die linguistische. Er spricht die Forderung der romantischen Wissenschaft aus: Sein und Leben des deutschen Volkes nach allen Richtungen hin als ein organisches Ganzes, die Dynamik seiner Geschichte durch alle Übergänge zu begreifen und zu verfolgen. Was hier als antiquarische Wissenschaft bezeichnet wird, erwächst nicht aus der Vorstellungswelt des Archäologen; der Begriff hat sich zu dem des Folklorismus gewandelt. Die Ausführungen, die Rühs nach dem Vorgange Levezows hierzu machte, sind die Grundlegung des § 13 im Berliner Plan. Noch viel weiter ins Einzelne reicht aber die Übereinstimmung dessen, was Rühs als die historischen Aufgaben der Gesellschaft bezeichnet, mit dem, was dort vor allem der § 10 als Ziel dargestellt hat. Wir dürfen uns mit dem Hinweis begnügen und versagen es uns, dies genauer zu illustrieren.

Die linguistische Richtung wird von Rühs nur flüchtig angedeutet. Diese Lücke füllt die geniale Skizze Niebuhrs aus, die den Begriff einer zu schaffenden Germanistik entwickelt, und deren Gedanken wir, zuweilen im Ausdruck fast wörtlich übereinstimmend, ein Jahr später im § 14 wiederfinden.¹ Niebuhr lehnt als Wissen-

¹) Die Gebrüder Grimm haben, gerade ausgehend von diesem § 14, einen neuen Plan zu einer 'Gesellschaft für altddeutsche Literatur und das, was damit natürlichen Zusammenhang hat, nämlich das deutsche Volksleben' ausgearbeitet; vgl. R. STEIG S. 146 ff.